

## Bischofszell

## Marktgasse 11

Siedlung:	Bischofszell
Flurnamengebiet:	Altstadt
Assekuranz-Nr.:	13/0-0056
Parzellen-Nr.:	147
Heutige Nutzung:	Rathaus
Objektname:	Rathaus
Koordinaten O/N:	2735713 / 1261916
Erstes Inventar:	2000
Ordentl. Revision:	-
Schutzstatus:	<b>Schutz rechtskräftig</b>
Nutzungsplanung:	Altstadtzone, Umgebungsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Gebiet 1 (A-Gebiet), Einzelelement 1.0.6 (Schützenswertes Einzelelement)



Foto-Nr. 93\_261\_36

Einstufung: **besonders wertvoll**

### Schutzziele

**Eigenwert:** Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

**Schutzumfang:** Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

**Situationswert/Umgebung:** Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

### Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Würfelförmiger dreigeschossiger Verputzbau unter Mansardwalmdach, das frontseitig einen Quergiebel mit originellem Dreipassfenster zeigt; das aus dem Zeilenverband zurücktretende, freistehende Bauwerk schafft den Anschluss an die Nachbarhäuser Marktgasse 9 und 13 durch niedrig gehaltene, mit Rundbogentoren ausgestattete Mauerabschnitte.

Prunkvolle, nordostwärts blickende Schauf front mit fünf Fensterachsen; der Quadersockel, die quadrierten Lisenen und ein umlaufendes Gurtgesims dienen der Fassadengliederung. Optische Anziehungspunkte sind das zentrale, pilastergerahmte Portal, das über einer zweiläufigen Freitreppe mit Zwischenpodesten ansetzt, sowie der im ersten Obergeschoss scheinbar schwerelos sich vorwölbende Balkon.

Die aufwendig und ausserordentlich reich gearbeiteten, mit vielfältigen ikonographischen Bezügen bedachten Details zeugen von handwerklichen Meisterleistungen des Barock. Stellvertretend seien hier genannt: die filigranen Gitterteile (Benjamin Wehrli und Isaak Lauchenaier) an Treppengeländer, Balkonbrüstung und an den Erdgeschossfenstern; der plastische Schmuck (Hans Konrad Lieb, H. Georg Buffler, Gebhart und Benedikt Anwander sowie Jakob Hänli), der das Portal umspielt, und der über der Balkonöffnung als allegorische, das Bischofszeller Wappen haltende Figuren in Erscheinung tritt; schliesslich die doppelflügelige Nussbaumtüre, die in Flachrelief und Scheinperspektive Stadtarchitektur erkennen lässt.

Vergleichsweise nüchtern nimmt sich die sechsachsige, schmucklos gegen das Zitronengässchen gerichtete Rückseite des Rathauses aus. Im Gebäudeinnern setzt hinter einer geräumigen Eingangshalle die von Deckenstuckaturen (Lorenz Wieser) begleitete Balustertreppe an; die ehemalige Ratsstube im ersten, und der Bürgersaal im zweiten Obergeschoss bergen gute Stuckaturen (Francesco Pozzi und Söhne), die Decke des Bürgersaales ist ausserdem mit einem 1980 neu geschaffenen, den Baubetrieb von 1750 schildernden Fresko (Karl Manninger) ausgestaltet.

Sämtliche Heizkörper aus der Bauzeit sind abgewandert. Es sind dies: Ein aus der Ratsstube in Basler Privatbesitz gelangter Steckborner Turmofen von Daniel IV. und Daniel V. Meyer, 1749; zwei mutmasslich runde und in Schaffhausen hergestellte Eisenöfen, die im Bürgersaal aufgestellt waren; ein weiterer Eisenofen im sogenannten Abstandsstübli neben der Ratsstube; ferner ein zweiter, möglicherweise aus dem heutigen Bürgerheim, Marktgasse 36, in die ehemalige Kanzlei des Rathauses versetzter Steckborner Kachelofen; schliesslich ein grüner, 1750 datierter Kastenofen von Zacharias Daller.

Die dreiteilige Unterkellerung des Rathauses birgt auf der Südwestseite ein weitgespanntes Tonnengewölbe; die Kellerräume dieses Bereiches liegen ausserordentlich tief unter dem Boden und waren einst über einen zentralen Stichbogenkorridor erschlossen.

Das ins 17. Jahrhundert zu datierende Tonnengewölbe des höher gelegenen Nordostkellers wurde im Zweiten Weltkrieg mit Beton verschalt (Schutzraum-Einrichtung); die Räumlichkeiten dienen heute als Archive. Der kleine, modernisierte Südostkeller (Heizung) besitzt ein Kreuzrippengewölbe des 17. Jahrhunderts.

Gepflastertes Umgelände.

Beim Brand von 1743 (Grundriss von oder nach Grubenmann, Nr. 44) wurde der 1626-1629 weitgehend neu erbaute Vorläufer des heutigen Rathauses zerstört; einen guten Eindruck jenes Fachwerkhäuses vermittelt der Bischofszeller Gassenprospekt (Kopie von Corradi nach anonymem, schwer beschädigtem Original im Ortsmuseum). Beim Neubau von Gaspare Bagnato 1747-1750 wurde die Gassenfront markant zurückgenommen, der Grundriss aber wesentlich nach Nordwesten erweitert. Bauliche Eingriffe erfolgten 1835, 1844, 1859/60, 1900 und 1926; Restaurierung 1977-1980.

Baujahr/-zeit: 1747-1750

Bauherrschaft: Stadt Bischofszell

Architekt/Planer: Gaspare Bagnato

Umbauten/Renov.: 1967: Überdachung Rathaus-Hof, Nordwestseite

1977-1980: Restaurierung durch Jakob Diem, Architekt, Bischofszell, und die Kantonale Denkmalpflege

Dokumentation: Albert Knoepfli: Der rote Hahn zu Bischofszell : Geschichte des grossen Brandes von 1743. Bischofszell 1943. S. 124,141-144/150-167. - Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 3: Der Bezirk Bischofszell. Basel 1962. S. 129-132/257-277. - Kunstführer durch die Schweiz. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Band 1. Wabern 1971. S. 644. - Knoepfli, Albert/Sendner-Rieger, Beatrice. Bischofszell. Basel 1994. S. 45-48. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1968, 1988, S. 42f. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 133. - Das Bürgerhaus in der Schweiz, XIX. Band, Zürich 1928, Tafel 31-32. - Knoepfli Albert. Bischofszell. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Basel 1975, S. 16-18. - Keller, Sarah u. Kaufmann, Katrin. Die Glasmalereien vom Mittelalter bis 1930 im Kanton Thurgau. Corpus vitrearum, Schweiz Reihe Neuzeit, Bd. 8. Berlin 2022, S. 35. - Bridler, Theodor. Beiträge zur Geschichte Bischofszells. Lose Blätter aus der Vergangenheit unserer Stadt. (Separatdruck aus: Bischofszeller Nachrichten). Bischofszell 1926, S. 7-8, 25-29. - Führer durch Bischofszell und Umgebung. Hg. Wirtschafts- und Verkehrskommission Bischofszell. Bischofszell 1927, S. 6. - Bridler, Theodor. Aus dem alten Bischofszell. Bischofszell 1943, S. 5. - Suter, Monika. Hauptwil und Bischofszell. Schulreise zu den Wakkerpreisen 1999 und 1987. Schweizer Heimatschutz. Zürich 1999, S. 10.

#### Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Instanz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		19.09.2022
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	19.03.1984

#### Auszug aus dem Brandkataster

Kat.Jahr/Nr. Eigentümer (Übernahme-Jahr) Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise

1808/57	Altbürger Verwaltung	1808	fl. 9'000	Städtisches Rathaus M
.	.	.	.	.
1821/57	Altbürger Verwaltung	.	.	.
.	.	.	.	.
1851/56	Gemeinbürgerl. Verwaltung	1851	Fr. 19'090	Städtisches Rathaus M
.	.	.	.	.
1862/56	Bürgerliche Stadtgutsverwaltung	1862	Fr. 25'000	Rathaus M
.	Polit.Gemeinde B'zell (71)	.	.	.
.	.	.	.	.
1877/56	Politische Gemeinde B'zell	1877	Fr. 30'000	Rathaus M
.	.	.	.	.
1897/56	Municipalgemeinde B'zell	1897	Fr. 80'000	Rathaus M
.	.	.	.	.
1911/56	Munizipalgemeinde B'zell	1911	Fr. 80'000	Rathaus M
.	.	1924	Fr.150'000	§§ 22, 22a

.	.	.	.	.
1927/56	Municipalgemeinde B'zell	1927	Fr.150'000	Rathaus M
.	.	1931	Fr.120'000	§ 24c
.	.	.	.	.
1947/56	Municipalgemeinde B'zell	1947	Fr.120'000	.
.	.	1951	Fr.289'000	.
.	.	1962	Fr.484'000	.
.	.	1965	Fr.576'000	Rathaus mit
.	.	.	.	Arrest-
.	.	.	.	zellen M